

Ein guter Tag für Flüchtlinge

„Refugee's Day“: Neben verschiedenen Berufen lernten 17 Teilnehmer auch ein Stück Deutschland kennen

VON BORIS NAUMANN
UND SARAH ROGGE-RICHTER

VELLMAR/KASSEL. Es ist be-
wegend zu sehen, wie Amir
Nima Erfani kämpft – darum,
hier in Deutschland seinen
Platz zu finden, gehört und
verstanden zu werden, und zu
zeigen, dass er, ein Flüchtling
aus dem Iran, viel zu bieten
hat.

Erfani – bald feiert er seinen
35. Geburtstag – ist Industrie-
Ingenieur und seit acht Mona-
ten in Deutschland. Als Christ
lief er Gefahr im Iran verfolgt
zu werden. Inzwischen hat er
ein Zimmer in Vellmar, lebt
von 325 Euro monatlich, lernt
Deutsch, studiert, hat Asyl be-
antragt und wartet nun auf
das Ergebnis. Noch ist in sei-
nem Leben nichts sicher. Aber
er gibt nicht auf.

Erfani ist einer von insge-
samt 17 Flüchtlingen aus ver-
schiedenen Nationen, die ges-
tern beim „Refugee's Day“,
dem „Tag der Flüchtlinge“,
mitgemacht haben. Organi-
siert hat ihn der Unterstützer-
kreis Rosengarten des Awo-
Ortsvereins in Vellmar. Das
Ziel: Einen Tag lang sollen die
Migranten in verschiedene Be-
rufe hineinschnuppern – und
dabei auch ein Stück Deutsch-
land kennenlernen.

Erfani hat sich für die HNA
entschieden, obwohl er Inge-
nieur ist. Zwei Jahre arbeitete
er in Dubai in der Öl-Branche,
dann bei Teheran für einen
Maschinen-Hersteller. Er lebte
ein normales Leben – bis er
sich fürs Christentum ent-
schied. Er setzte sich in den
Flieger, bevor ihm und seiner
Familie Verfolgung drohte.

„Deutschland als freiheitli-
ches und demokratisches
Land ist fantastisch“, sagt er.
„Aber ich verstehe nicht, wa-
rum mit Blick auf die Flücht-
linge immer nur Kosten und
Schwierigkeiten gesehen wer-
den, nicht aber das Wissen
und die Fähigkeiten, die
Flüchtlinge ins Land tragen.
Dabei will ich hier nur mein
Können einbringen“, sagt er.
Migration sei eines der größ-



Auf dem Chefessel: Dahraan Mohamed Omar war im Rathaus der Stadt Vellmar zu Gast. Bürgermeister Manfred Ludwig begleitete sie bei ihrem Rundgang.

Foto: Rogge-Richter

ten Themen, mit dem sich
nicht nur Deutschland, son-
dern die globale Gesellschaft
in Zukunft auseinandersetzen
müsse. „Migration entsteht,
weil Ungleichgewichte in der
Welt existieren, von denen
meist nur die entwickelten
Nationen profitieren“, sagt er.

Besuch beim Bürgermeister

Vom „Refugee's Day“ profi-
tiert hat auch die 19-jährige
Dahraan Mohamed Omar. Vor
zwei Jahren ist sie mit ihrem
Vater und Onkel aus der Hei-
matstadt Mogadischu in So-
malia geflohen. Gestern statte-
te sie Bürgermeister Manfred
Ludwig im Rathaus einen Be-
such ab. Als erste Amtshand-
lung durfte sich Omar, die der-
zeit einen Intensivsprachkurs
an der Elisabeth-Knipping-
Schule in Kassel besucht und

schon gut Deutsch spricht, auf
den Sessel des Bürgermeisters
setzen. Direkt im Anschluss
nahm die junge Frau, die spä-
ter einmal in der Altenpflege
arbeiten möchte, an Bespre-
chungen teil.

Bei einem Rundgang durch
das Rathaus lernte Omar un-
ter anderem die Fachbereiche
Allgemeine Verwaltung und
Bürgerservice, Zentrale Diens-
te und Finanzen sowie Stadt-
entwicklung und Umwelt ken-
nen. Außerdem standen der
Besuch des Bauhofs, der Kin-
dertagesstätte Stadtmitte und
des Freibads in Obervellmar
auf dem Programm.

„Ich finde, dass dieses Pro-
jekt eine ganz tolle Idee ist, da
es zur Integration der Flücht-
linge beiträgt. Sie erhalten ei-
nen kleinen Einblick in die
Vielschichtigkeit der Berufs-

welt“, sagte Ludwig. Auch
Dahraan Mohamed Omar zeig-
te sich begeistert. „Ich bin
überrascht, wie groß das Rat-

haus ist und die Stadt Vellmar.
Herr Ludwig ist sehr nett“,
lautete das Fazit von Dahraan
Mohamed Omar.



Stippvisite bei der HNA: Amir Nima Erfani aus dem Iran schaute der Redakteurin Alia Shuhaiber über die Schulter.

Foto: Naumann